Türkheimer Heimatblätter

jetzt 1971 von Hans Ruf – hrsg. von Alois Epple i. A. der Marktgemeinde Türkheim – 16. Jg. H. 2 Türkheim 1991

TÜRKHEIMER GSCHICHTLA

von Paula-Jakwerth

I bin an echtes Dürk mer Kend 1) und wenn Ihr von mir was wissa wend was z'Türkha früher ischt passiert, verzähl i 'sui gans unschiniert.

Dob, in der Oberjägerstrauß, dau war em alta Seitz sei Haus. 2) Der haut amaul en Baula 3) ket, mit deam wars scha a richtigs Gfrett. im Frühjaur, wenn dia Zeit war dau, der Baula schreit: „Miau, miau". Und eascht bei Nacht, des Katzakreisch, des gaut earn ganz schea auf da Geischd. Dr Seitz haut denkt, i duas probiera und wär dean Baula halt kastriera. Der Katz isch des it guat bekomma, sie haut a traurigs Ende gnomma. Da Seitz, i hau en sell no kennt, haut ma seit det, da Baulaschneider gnennt. Em Scharpf, 4 dau isch ehnlich ganga, deam haut a Mader Heala gfanga. Mit Karboniläum 5) streicht er 's a bißla a, daß dr Mader koin Appetit mea findet dra. Dia Heala hand em Mader nemma gschmeckt, doch am Morga warat sa alla verreckt.

Wer haut id kennt da Durama.

61 Er war a wackerer Zimmerma. Er ging au ab und zua zum Kada, spielt 66,Tarock und Wata.7 So ist es au a maul passiert, dr Gutzer 8) haut en hoimwärts gführt. Und wia sa standed vor seim Haus, guckt grad sei Weib beim Fenster raus. Dr Nauchbaur denkt des gibt a Hetz, den i jatzt glei en d' Nessla setz. „Komm August mach dir it viel draus, weil hauscht verlora zea Maus. A anders maul werscht au mea gwenna, des hätt mir au passiera kenna". Sei Weib machts Fenster zua im Schrecka

Der Türkheimer Trachtenwagen aus dem Trachtenfest in Mindelheim 1925 Max-Roiser (auf dem vorderen Gaul), Ignaz-Roiser (auf dem hinteren Gaul), Rosa-Schneider, geb. Gutzer, auf dem Bock, daneben Konrad-Gutzer (verdeckt), Anna-**Eisele (1. v. li. vorn). Maria-Spitzer (2. y. li. vorn), AndreasWürth (3.**
v. li. vorn), Franziska-Zeller (vorletzte vorn)

Konrad Gutzer, um 1940

und suacht glei nauch ma guata Stecka. Haut 'n verdroscha nach Strich und Fada, a narrats Weib kennt koina Onada. S' war ails verloga und verstonka, der Nauchbaur haut recht glacht und gwonka.
Dr Kiäsla 9) fäht auf Mencha nei, löst endlich sei Versprecha ei, sei Weib wills Oktoberfest au amaui sea, a Bayer ka des guat verstea. Und wia sa auf drTheresienwies staut, die Kläslara koi Wort mea haut. Sie seht ganz fassungslos zum Ma: „1 des fast it begreifa ka, was für a Haufa Leit dau send, dia standat ja glei Grend an Grend."

Bei da Kapazener warat d' Handwerksieit: Maurer und au Zimmerieit. Ma haut en großa Saustall braucht, drom haut ma glei en nuia baut. Um zehna haut ma Brotzeit gmacht, dr Gätner haut jedem en Räta braucht.

Familie Baur, Hausname: Kläsla, vor 1928
v. li. o. re.: Roumwald, Georg-Baur,Toni-Baur, Rupert-Baur, Josef-Baur(Söhne): Maria-Baur, Joseph-Baur (Eltern), Maria-Baur (Tochter)

Dean haut ma beim Bäuerla zur halba Bier gessa, manchmal isch ma au länger gsessa.

Em Maierle Stefa 11) hand sa — o Graus, da Rata aus 'm Jupasack raus. Drfür hand sa en Ratz nei gschteckt, der haut wia dr Rata da Schwanz raus gstreckt. Ahnungslos wia der Stefa isch, will er lega sein Rata auf da Tisch. Es haut 'n droffa schier da Schlag, weil statt dem Rata, a Ratz vor em lag. Dau kriagt er en Zora, koin kloina und des Gelächter von da oina. . Er nimmt sei Messer, zack, zack, zack, schneid raus da ganza Jupasack.

Der Steffa wollt in aller Ehra, amaul a Kapuzener wära. Auf Probezeit hand sen auf Altötting gschickt, doch dia ischt em total mißglückt. Auf Gehorsam und Geduld ist er testet wora, doch die Prob haut er sauber verlora. S' Brennholz muß er en Boda naufziacha, der Bruder dau dob, lesd alls mea ra fliacha. So oft ers au nauf ziacht, hauts der mea ra gschmissa. Dau isch em Steffa dr Geduldsfada grissa. „Du Sakermant, was fällt dir ei, was soll denn des zum Teufel sei? Was moischt, wia oft i 's no nauf ziach, du bist vielleicht a dommer Siach." So war der Sanftmutstest verlora, er isch koi Kapuzener wora.

Dr Hans-Sattler 13) kommt vom Wiat spät hoi, doch leider ist er it aloi. En Affa haut er no derbei,

Hoehzeitsbild von Georg-Sauter und Anna Sauter, Hochzeitsbild von Stephan-Mayr und Rosina-Mayr, Alltötting, 18. Juni 1928

16. Februar 1914

so rumplat ma end’ Kucha nei. Sei Eheweib, erst frisch verheirat, sitzt traurig auf em Stuhl und hei nat, Sie macht eam Vorwurf wegs dem Saufa: „Was könnt ma alles statt dem kaufa.” Der Hans dia Predigt falsch verstaut und glei zom Kuchakasta gaut: Reißt d’Teiler raus, hauts na an Boda. Was haut der Ma für schlechta Moda. Am andraTag ischt d’ Schwiegermuader komma, dau hat si sich ein Herz gnomma. Haut ihr verzehlt, von seiner Wut, und was der Kerl im Rausch so tuat. Die Mutter fangt doch laut a lacha: „i weiß was hilft und was muscht macha. Wenn der diar dei Gschirr zem haut, machs grad a so und möglichst laut. Des hilft bestimmt, i garantier und grettet isch dei Kuchagschier.” Ond wia dr Hans mea mit daleiler schmeißt, sie au ausem Kasta en Teller reißt. Sie haut en auf, daß bios so kracht. Der Hans ischt prommt vom Rausch aufgwacht. „Ja bisch du verruckt”, seht er zu ihr, „du machscht ja hee des ganze Oschirr.” „Daß des ebbs weißt,” laut sa ean wissa, „wens no maul tust. wead wieder gschmissa.” Seit dem gibts koina Scherba mea, dr Mutter ihr Raut, ist heilsam gwea.

Dr Sauter,’4 war dr gräscht em Fläcka,15 dr Schäffier 16) blieb imWagstum stecka. Dia zwoi gingat in der Faßnacht mitnander maschgiert der Größaunterschied haut scha zum Lacha verfiert. Dr Sauter fast 2 Meter groß, der Jakob schäffier d’ Hälfte bios. A ungleichs Brautpaar hand sa gmacht, dia Leit, die hand dau Träne glacht. Dr Sauter war d’ Braut. Dr Schäffler war Hochzeiter, ond ausstaffiert mit ra Leiter Dia haut er dr Braut an da Bauch nagloinat. Dia fiel it um, it daß dir moinat. Steigt d’ Leiter nauf mit Schick und Scharm und nahm sei Riesenbraut en Arm. Solcha harmlosa Späßia hauts frtiher gea. Es war damais au recht lustig und schea. Ihr wisst es war a Schmidda dau, die haut regiert a rescha Frau)71

Hans-Zacher, 30. Juli 1946

Josef-Schäffler vor der Werkstatt Jakob-Sigle-Straße 10

Und ‘s Döchterla — it weniger nett haut damals seha en Reitgaul kett. Dia Schmieda war a fürehtigs Leit, der kommt nix aus zu jeder Zeit. Bei Tag und Nacht wenn sich was rührt, haut d’ Neugier sie ans Fenster gführt. Dia junga Leit von dera Strauß, dia sagat sich, der treib mer aus. Ond in der Nacht sind sa nau komma, die Rache haut sein Lauf genomma. Beim Meza Hans 19) sind Sack huß ghangat, dau hand sa glei en solche glanget. Dean Sack haut ma em Bächla 19) tränkt und wia a Girlanda auf zwei Stanga nauf ghenkt. Zwei Kerl hand des Gestell am Kreizstock platziert, dia oina hand laut randaliert. Prommt gaut des Kamerfenster auf und d’ Schmieda steckt da Kopf au raus. Sie ziached schnell dia Stanga zrück und d’ Schmieda haut da Sack im Gnick. Des war a Schrecka und in dem Haus guckt neamat mea beim Fenster raus. Des alls isch passiert in unserem Flecka, da oina zum Spass, da andra zum Schrccka. Ein Hoch dem Schwabaland und sema Leit,und der schwäbischen Gemütlichkeit!

In der Schmiede Kirchenstraße 20, alte Haus-Nr. 68, um 1935/36

v. li. n. re.: Engelbrecht-Mangold, Wendelin-Hensler, Franziska-Hensler, geb. Lieb aus Kirchheim, Rosa E. Heindl, geb. Mangold, Rosa-Mangold, geb. Hensler

NACHWORT

Das ,"Versla" machen zu bestimmten Anlässen hat im Schwäbischen eine lange Tradition. Gedichtet wurde zu allen möglichen (Hochzeiten) und unmöglichen (Beerdigungen) Anlässen. Am bekanntesten sind hier wohl Pfarrer Jungs Grablieder („Der Vogel läßt das Singen nicht"). Auch in Türkheim gab und gibt es eine ganze Reihe solcher „Versla-Macher". Die Älteren kennen noch den Kläsla Georg, den Kindla-Baur, den Versla-Schmied, wie er sich selbst nannte. Der Hans-Ruf hat ebenso gedichtet wie der Alfred-Eckert oder Ingrid-Schmid und Luitpold-Schuhwerk. In diesem Heimatblatt sollen einige Versla von Frau-Jakwerth, geb. Sauter, vorgestellt werden. Es sind Anekdoten Türkheimer Originale. Durch das Reimen der(fast) alltäglichen Begebenheiten werden diese bedeutungsvoller. Durch die Verdichtung wird das Produkt veredelt. Besonderer Dank gilt den Leihgebern der Photographien und allen, die mir durch Auskünfte behilflich waren. Der Marktgemeinde gebührt Anerkennung, daß sie die Herausgabe ermöglicht.

Der Herausgeber

ANMERKUNGEN

1) geborene Sauter, 1916
2) wobnte auch in der rückseitigenwohnung Oberi ägerstraße 4
3) = Kater
4) Josepf-Scharpf (1901 — 1979), Jakob-Sigle-Straße 8
5) = Karbolineum
6) August-Weber, Grabenstraße 31 (um 1860 — 1924). Der Name Durama soll daher kommen, daß er das Geländer aufdem Türkheimer Kirchturm gezimmert hat.
7) Süddeutsches Kartenspiel
8) Konrad-Gutzer (188ß — 1948), Grabenstraße 29, alte Haus-Nr. 94
9) Hausname bei Baur, Augsburger Straße 5; Joseph-Baur (1855 — 1928) und Maria-Baur (1859 — 1939)
10) Gasthaus Rößle, Grabenstraße 1, nach dem Besitzer auch „Bäurle" genannt
11) Stephan-Mayr (1893 — 1947), Maurer; „Maierla" war der Hausnamen; Keltereistraße 9
13) Hans-Zacher (1895 — 1967), Sattlermeister,Tussenhauser Straße 7. Es war der leuteTürkheimer Sattler, der auch zu den Bauern auf die Star (= Arbeit, die ein Gewerbetreibender im Haus der Kunden verrichtet) ging.
14) Georg-Sauter (1881 — 1949) hatte in der Rosenstraße 4 (alte Haus-Nr. 222) ein Bauuntemehmen. Er baute eineo Großteil der Häuser im Nurdwesten von Türkheim. Darum heißt dieses Viertel auch Georgen-Viertel und eine Straße dort Georgenstraße.
15) „Fläcka" ist die Dialektform von Flecken (= größeres Dorf). Türkheim war früher in den oberen und den unteren Hecken eingeteilt. Auch heute geht man zum Einkaufen noch in den Flecken hinein.
16) Joseph Schäffler (1874 — 1950) hatte eine Schreinerei und eine kleine Landwirtschaft, Jaknb-Sigle-Straße 10; Der „Hausname" war „Jakobschäffler" nach seinem Vater, Jakob-Schäffler (1837 — 1907).
17) Franziska-Hensler, geb. Lieb aus Kirchheim (1882 — 1968), Kirchenstraßc 20
18) Hausname Kirchenstraße 27
19) Damals verlief entlang der Kirchenstraße, weiter in die Bachstraße ein Bach
Thema des Heftes:Türkheimer Geschichtla von Paula-Jakwerth

Anmerkungen: Alois Epple

Photo: Nerlinger, Baur, Rosa Schneider, Dechant, Jakwerth, Erdle, Heindl
Druck: Josef Huber, Buch-, Offset- und Endlusdruckerei, 8939Türkheim
Ein Auszug der Gedichte von Paula Jakwerth erschien am 25. Juni 1990 in der Mindelheimer Zeitung
H. 1: Rückblick auf die Festwoche aus Anlaß der ersten urkundlichen Erwähnung vonTürkheins vor 900 Jahren
Nächstes Heft: Archäologische wanderung in der Umgebung vunTürkheim

Hebauf beim „Wilhelm“(Bahnhofstraße 17)Im Hintergrund ist die neu eröffnete Rosenau mit Girlanden an den Fenstern, zu erkennen.
Hintere Reihe v. li. N. re.: Hans-Nerlinger, Josef-Nerlinger (Sohn), Anna-Nerlinger, Joseph-Nerlinger (Vater), Senzi-Sauter, Stephan-Singer,?,Matthias-Böck,?,?,?,Stuber, Georg-Sauter,Magnus-Epple,?,Xaver-Wexel,August-Weber (Durama), ?, Dörfler

Stichwortverzeichnis:

Anna Sauter 4
Anna-**Eisele** 2
Anna-Nerlinger 8
August-Weber 7, 8
Dörfler 8
Durama 2, 7, 8
Engelbrecht-Mangold 6
Franziska-Hensler 6, 7
Franziska-Zeller 2
Georg-Baur 3
Georg-Sauter 4, 7, 8
Grabenstraße 29 7
Grabenstraße 31 7
Hans-Nerlinger 8
Hans-Sattler 4
Hans-Zacher 5, 7
Hausname: Kläsla 3
Ignaz-Roiser 2
Jaknb-Sigle-Straße 10 7
Jakob-Schäffler 7
Jakob-Sigle-Straße 10 5
Jakob-Sigle-Straße 8 7
Josef-Baur 3
Josef-Nerlinger 8
Josef-Schäffler 5
Josepf-Scharpf 7
Joseph-Baur 3, 7
Joseph-Nerlinger 8
Kirchenstraße 20 6
Kirchenstraße 27 7
Kläsla 7
Konrad Gutzer 3
Konrad-Gutzer 2
Magnus-Epple 8
Maria-Baur 3, 7
Maria-Spitzer 2
Matthias-Böck 8
Max-Roiser 2
Mindelheim 1925 2
Paula-Jakwerth 2
Rosa-Mangold 6
Rosa-Schneider 2
Rosina-Mayr 4
Rupert-Baur 3
Schmiede 6
Senzi-Sauter 8
Stephan-Mayr 4, 7
Stephan-Singer 8
Stuber 8
Toni-Baur 3
Trachtenfest 2
Trachtenwagen 2
TÜRKHEIMER GSCHICHTLA 2
Wendelin-Hensler 6
Xaver-Wexel 8